

Zum Vorkommen von *Ischyropsalis helvetica* ROEWER in Graubünden und in Nordtirol (Samnaun-Gruppe)

(Arachnida, Opiliones, Ischyropsalididae)

von

Wilfried BREUSS *)

(Institut für Zoologie der Universität Innsbruck)

On the Occurrence of *Ischyropsalis helvetica* ROEWER in Graubünden and in Northern Tyrol (Samnaun Alps)

(Arachnida, Opiliones, Ischyropsalididae)

Synopsis: In October 1992, 2 ♂ and 3 ♀ of *Ischyropsalis helvetica* ROEWER were found in two caves at the Sulzfluh (Rätikon). This identification confirms the statement of MARTENS (1978), who already assigned an *Ischyropsalis*-♀ from the Seehöhle (Hauser leg. 1961) to this species. The new record also permits to assign a ♀ from the Samnaun Alps (Steinberger leg. 1991) in Tyrol to *I. helvetica*. There are another two records from Graubünden (Coll. Martens). Consequently the opinion that *I. helvetica* is troglobiotic and endemic in the Tessinese Alps, should be modified. Finally two new records of *I. carli* LESSERT in Vorarlberg are presented.

Einleitung:

Die bemerkenswerte Familie der Schneckenkanker (Ischyropsalididae) ist in Vorarlberg bisher mit 2 Arten nachgewiesen. *Ischyropsalis carli* LESSERT, mit mehreren Fundorten vertreten, gilt als Endemit der westlichen Zentralalpen und erreicht die Ostgrenze seiner Verbreitung im Ötztal (THALER 1977). Der mitteleuropäisch-montan verbreitete *I. h. hellwigi* (PANZER) erreicht am Pfänder bei Bregenz die SW-Grenze seines nördlichen Teilareals (MARTENS 1978, STEINBERGER 1992). Eine dritte Art, *I. helvetica* ROEWER, wurde 1961 von Hauser in der Seehöhle (Sulzfluh, Rätikon) gefunden. Da aber nur ein ♀ vorlag, konnte es nicht mit Sicherheit zu dieser, damals als troglobionter Endemit der Tessiner Alpen geltenden Art gestellt werden (MARTENS 1969, sub *I. dentipalpis*; 1978). An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß sich die Seehöhle nicht in Vorarlberg, sondern im Kanton Graubünden (Schweiz) befindet.

Weitere Exkursionen in die Höhlen des Sulzfluhgebietes brachten lange keinen Wiederfund von *I. helvetica*. Erst am 6. Okt. 92 traf Verf. 2 ♂ 3 ♀ in bereits im Oktober 1991 besuchten Höhlen an. Das Vorkommen bei der Sulzfluh und ein 1991 in der Samnaun-Gruppe (Tirol) gelungener Nachweis bilden die Basis für eine erneute Diskussion um das Verbreitungsbild dieser Art. Mit aufgenommen wurden zwei weitere Nachweise aus Graubünden nach Material von Prof. Martens (Mainz).

*) Anschrift des Verfassers: W. Breuß, Institut für Zoologie der Univ. Innsbruck, Technikerstraße 25, A-6020 Innsbruck, Österreich.

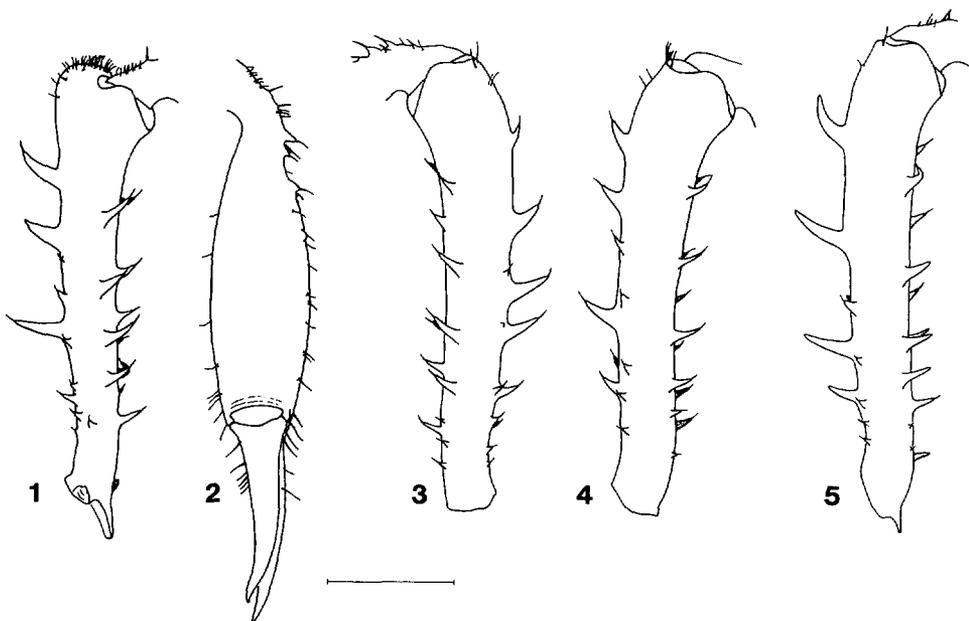


Abb. 1 - 5: *Ischyropsalis helvetica* ROEWER (Rätikon 1 - 4, Samnaun 5): Grundglied ♂ (1), ♀ 3 - 5, 3 und 4 dasselbe Exemplar) und Endglied ♂ (2, Ex. wie 1) der Cheliceren von retrolateral. Maßstab: 1,0 mm.

Ischyropsalis helvetica ROEWER (Abb. 1 - 10)

Fundorte, Material: Graubünden: Rätikon, Kleinhöhle gegenüber Abgrundhöhle (2113/16), 2310 m, 2 ♂ 2 ♀, kurz nach ihrer Adulthäutung, in Kolken 5 m vom Eingang entfernt, 6.10.1992, leg. Verf. Herrenhöhle (2113/17), 2330 m, 1 ♀, 30 m vom Eingang entfernt, während Adulthäutung fixiert, 6.10.1992, leg. Verf. Deponierung: Naturhistorisches Museum, Wien (1 ♂, 1 ♀). Calanca-Tal, Selma, Minox, Kleinhöhle in Bergsturz, 1 ♀, 30.4.1977, leg. M. Wolf (Coll. Martens). Dischma-Tal, 2180 m, Nordhang, Gratlage, 1 ♂, 10.6.1979, leg. B. Wartmann (Coll. Martens).

Nordtirol: Samnaun-Gruppe, Idalpe bei Ischgl, SW-exponierte Hügelkuppe im Kar des Vellilbaches, grobes Blockwerk im Hintergrund, 2570 m, 1 ♀, Barberfalle 15.8. - 28.8.91, leg. Steinberger.

Kennzeichnung (Maße in mm, ♂/♀):

Körperlänge: 5,0/5,4. Laufbein II: Fe 5,1/5,1; Pt 1,2/1,3; Ti 4,0/4,2; Mt 6,2/6,2; Ta 5,4/5,9. Cheliceren-Grundglied: 3,3/3,6.

Penis: Abb. 8 - 9, gute Übereinstimmung mit MARTENS (1978).

Cheliceren: Bedornung der Grundglieder siehe Abb. 1, 3 - 5. Allgemein erscheint die Bedornung der Grundglieder, besonders bei den ♀ (Abb. 3 - 5), als sehr variabel. ♂-Basalglied mit dorso-distaler, gerundeter Apophyse mit Borstenfeld (Abb. 7).

Pedipalpus: distales Ende der ♂-Patella mit ventro-lateraler Apophyse (Abb. 6), diese bei ♀ fehlend.

Durch die Übereinstimmung der diagnostischen Merkmale mit der Beschreibung bei MARTENS (1978) ist die Zugehörigkeit der Sulzfluh-Population und somit auch die des ♀ aus der Samnaun-Gruppe zu *I. helvetica* gesichert. In den Abmessungen ist eine gewisse Abweichung festzu-

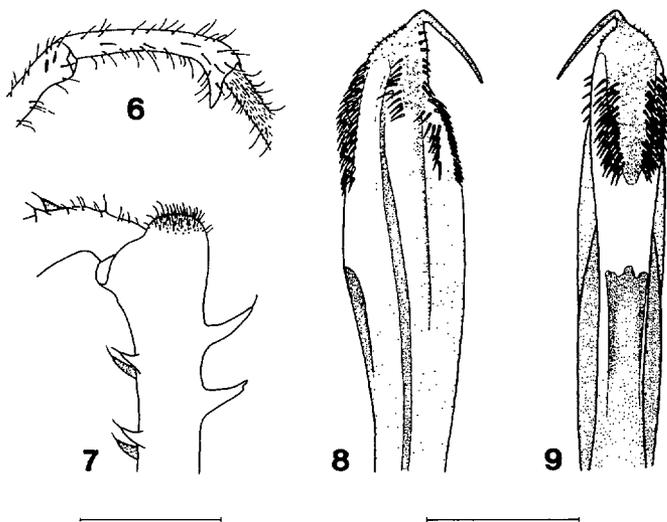


Abb. 6 - 9: *Ischyropsalis helvetica* ROEWER (Rätikon): Patella des ♂-Pedipalpus von retrolateral (6). ♂-Cheliceren-Grundglied mit Apophyse und Borstenfeld von prolateral (7). Penis von lateral (8) und ventral (9). Maßstäbe: 1,0 mm.

stellen. Individuen aus dem Tessin sind größer (Körperlänge: 5,2/7,2. Cheliceren-Grundglied: 3,9/4,3).

Habitat:

Rätikon: Alle Exemplare, auch das von Hauser gesammelte ♀, stammen aus Höhlen in ca. 2300 m SH. Der eingangsnaher Fund in einer Kleinhöhle läßt allerdings vermuten, daß auch die Blockhalden in der alpinen Grasheide der Umgebung besiedelt werden. Die Fundumstände der Exemplare der Coll. Martens stimmen mit den eigenen Erfahrungen überein.

Samnaun-Gruppe: Freilandfund in 2570 m SH. Der Fundort ist eine von Schipisten umgebene, SW-exponierte Hügelkuppe mit hochalpiner Grasheide, im NO angrenzend grobes Blockwerk und Felsen.

Diskussion: Die ursprüngliche Beurteilung von *I. helvetica* als troglobionter Endemit der Tessiner Alpen ist in Anbetracht der Vorkommen im Rätikon, im Dischma-Tal und in der Samnaun-Gruppe nicht mehr gültig. Ein eingangsnaher Nachweis und ein Freilandfund weisen darauf hin, daß sich die Art in den Zentralalpen troglphil verhält und auch Blockschutt-Spaltensysteme besiedelt. Verbreitung: Abb. 10.

Gegenwärtig läßt sich nicht entscheiden, ob die zentralalpiner Populationen ihre Standorte erst im Zuge einer postglazialer Arealausweitung erreicht haben oder älterer (interglazialer?) Herkunft sind. Das isolierte S-Vorkommen der ostalpinen Art *I. kollari* C.L. KOCH in der Lurgrotte bei Graz gilt jedenfalls als Glazialrelikt (MARTENS 1978, NEUHERZ 1975). Eine Population derselben Art in den Brennerbergen wurde zunächst als wärmezeitliches Relikt (HAAS & SCHMÖLZER 1950, sub *I. carli*), später als Würm-Überdauerer (SCHMÖLZER 1962, sub *I. h. helvetica*) interpretiert. Sollten weitere Nachweise eine geschlossenerer/ausgedehntere Verbreitung von *I. helvetica* wahrscheinlich machen, wird diese Art als Rückwanderer auf kurze Distanz einzustufen sein. Ein grenznahes Auftreten von *I. helvetica* auf der Vorarlberger Seite der

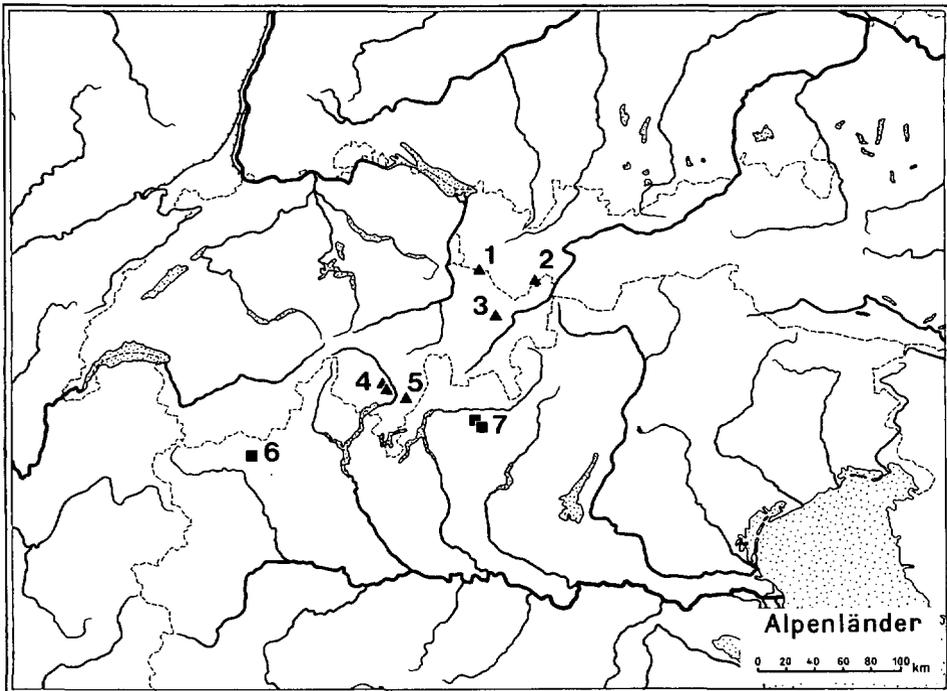


Abb. 10: Verbreitung von *Ischyropsalis helvetica* ROEWER (1 - 5) und *Ischyropsalis dentipalpis* SIMON (6, 7) nach MARTENS (1978), ergänzt: Rätikon (1). Samnaun-Gruppe (2). Dischma-Tal (3). Tessin (4). Calanca-Tal (5). Penninische Alpen, Aosta-Tal (6). Bergamasker Alpen (7).

Sulzfluh ist in Anbetracht der starken Vernetzung der Höhlensysteme und der Übereinstimmung der Freiland-Lebensräume zu erwarten. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß die Beziehungen zwischen *I. helvetica* und *I. dentipalpis* SIMON (Fundgebiete: Penninische und Bergamasker Alpen) nach MARTENS (1978) noch weiterer Klärung bedürfen.

Ischyropsalis carli LESSERT

Fundort, Material: Vorarlberg: Baschghöhle bei Übersaxen (1112/1): 1 ♀, 15 m vom Eingang entfernt, 780 m, 23.2.1991, leg. Verf. Spiegelsteinhöhle bei Göfis (1112/4): 1 ♀, 5 m vom Eingang entfernt, 670 m, 7.9.1991, leg. Verf.; 1 Juv. 10 m vom Eingang entfernt, Barberfalle 7.9. - 1.10.1991, leg. Verf.

Diese Art war nach MARTENS (1978) aus Vorarlberg schon von Damüls, Sünser See, von Groß-Vermunt und von der Mittagsfluh bei Au bekannt. STEINBERGER (1992) meldet die Art rezent vom Kristberg (Verwall-Gruppe).

D a n k : Recht herzlich danken möchte ich Herrn Prof. Dr. J. Martens für wertvolle Anregungen und für die Übermittlung der ihm vorliegenden Neunachweise. Herrn Dr. K.H. Steinberger danke ich für die Überlassung seines *Ischyropsalis*-♀ und Herrn UD Dr. K. Thaler für Hinweise und Diskussion.

Literatur:

- HAAS, G. & K. SCHMÖLZER (1950): Die Schneckenkanker in Tirol. – Der Schlern (Bozen) **24**: 204 - 206.
- MARTENS, J. (1969): Die Abgrenzung von Biospezies auf biologisch-ethologischer und morphologischer Grundlage am Beispiel der Gattung *Ischyropsalis* C.L. Koch 1839 (Opiliones, Ischyropsalididae). – Zool. Jb. Syst. **96**: 133 - 264.
- (1978): Weberknechte, Opiliones. – Tierwelt Deutschlands **64**: 1 - 464. Fischer, Jena.
- MEYER, E. (1992): Teilbereich: Bodenzooologie. Projekt "Waldökosystemforschung – Waldbodensanierung"; Endbericht. – Amt der VlbG. Landesregierung: 1 - 96, Tab. A1 - A9.
- NEUHERZ, H. (1975): Die Landfauna der Lurgrotte (Teil I). – SB. österr. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl., (I) **183**: 159 - 285.
- SCHMÖLZER, K. (1962): Die Kleintierwelt der Nunatakker als Zeugen einer Eiszeit-Überdauerung. – Mitt. zool. Mus. Berlin **38**: 171 - 400.
- STEINBERGER, K.H. (1992): 4.2.4. Opiliones. – P. 61 in MEYER (1992).
- THALER, K. (1977): Fragmenta Faunistica Tirolensia, III (Insecta: Saltatoria... Opiliones). – Veröff. Mus. Ferdinandeum Innsbruck **57**: 137 - 151.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Breuss [Breuß] Wilfried

Artikel/Article: [Zum Vorkommen von Ischyropsalis helvetica Roewer in Graubünden und in Nordtirol \(Samnaun-Gruppe\) \(Arachnida, Opiliones, Ischyropsalididae\). 251-255](#)